



Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Oeming · Universität Heidelberg · D-69117
Heidelberg

Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Oeming
Altes Testament
manfred.oeming@ts.uni.heidelberg.de

Prof. Dr. Klaus Scholtissek
Neues Testament
klaus.scholtissek@uni-jena.de

An den Vorstand der
Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
z.Hd. des Vorsitzenden Prof. Dr. Konrad Schmid

30.06.2022

Betr.: Antrag auf Einrichtung einer interdisziplinären Projektgruppe
Diakonie biblisch – ethisch – praktisch

Sehr geehrter Herr Schmid,

wir Antragsteller arbeiten an einem gemeinsamen Buchprojekt über die Diakonie als Thema biblischer Theologie. Dabei sind uns in mehreren Feldern Forschungslücken immer deutlicher vor Augen getreten, die wir durch Einrichtung einer interdisziplinären Projektgruppe **Diakonie biblisch – ethisch – praktisch** weiter schließen möchten.

Dass Menschen in Notsituationen wie Armut, Krankheit, unversorgtes Alter oder soziale Schutzlosigkeit (Witwen und Waisen) geraten, ist ein Grundphänomen des Menschseins. Die Ursachen dafür sind vielgestaltig, z.B. Krieg, Flucht, Ausbeutung, nicht für Not anderer sensible Ideologien und Religionen, Machtmissbrauch oder Naturkatastrophen. Der nachhaltige Kampf gegen solche Missstände und ihre strukturellen Ursachen gehört zu den Forderungen an jede Familie, Gemeinschaft und Regierung. Armenkassen, Krankenhäuser, Altersheime oder Sozialhilfe gilt es in ihrer Entstehung und in ihrer ethisch-theologischen Begründung zu erfassen. Wie wurde aus der Bekämpfung elementarer Notlagen ein zentrales Element der Religion bzw. der Ethik?

1) Zum einen sind die soziokulturellen Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines diakonischen Bewusstseins von Religion nicht hinreichend geklärt. Wie wird





diakonisches Handeln im Alten Ägypten, Mesopotamien und Griechenland begründet und praktiziert? Welche Faktoren führten dazu, dass gerade im Judentum aus der Not eine entsprechende diakoniesensible Theologie entstand? Welche praktischen Helfefelder sind historisch wo und wie gewachsen?

- Die Erforschung der biblischen Ethik muss zum anderen an ‚diakonischen‘ Schwerpunkten vorangetrieben werden, z.B. im Blick auf Disability Studies und in der Armenethik.

- Aus dem Bereich der zwischentestamentlichen Literatur fehlen spezielle Analysen einschlägiger Schriften (z.B. im Blick auf Tobit oder auf das Testament Hiobs) nahezu vollständig.

Auch die neutestamentlichen Schriften sind noch nicht durchgängig oder gar vollständig auf ihren Beitrag zur Diakonietheorie und -praxis erforscht:

- Die Analyse der Rolle von Frauen bei der Entwicklung diakonischer Praxis im frühen Christentum muss weiter intensiviert werden.

- Der philologische und der konzeptionelle Befund in den biblischen und außerbiblischen Zeugnissen ist – ausgehend von den aktuellen Forschungskontroversen – weiter zu reflektieren und umfassender auszuwerten als bisher.

- Die Schnittstellen zu Leitungsaufgaben bzw. Ämtern sind besonders im frühen Christentum genauer auszuleuchten.

- Gibt es ein christliches Proprium diakonischen Handelns in der Nachfolge Jesu?

2) Diakonie stellt die ethische Theoriebildung vor Grundprobleme:

- Lässt sich über die Entstehung des Gebotes der Nächstenliebe sowie für seine rationale oder scheinbar irrationale Begründung Genaueres herausfinden?

- Welche Interdependenzen und Analogien lassen sich nachweisen zwischen ethischen Paradigmen in biblischen und anderen zeitgenössischen Zeugnissen?

- In welchen Kontexten ist das Doppelgebot der Liebe entstanden, wie hat es sich entwickelt, welche genaue bibeltheologische und ethische Bedeutung kommt ihm damals und heute zu?

- Was motiviert Menschen zum Altruismus? Welche Rolle spielen dabei theologische Konzepte wie etwa der Tun-Ergehen-Zusammenhang, die Schöpfungstheologie oder die Liebe Gottes?

3) Wie können alt- und neutestamentliche Traditionen und ihre ethischen Paradigmen die soziale Arbeit heute mitgestalten? Inwieweit können biblische Grundideen von Menschen unterschiedlicher religiöser Orientierungen als Teil ihres professionellen Handelns akzeptiert und in das eigene Wertesystem übernommen werden. Damit soll erforscht werden, wie sich eine jüdisch-christlich geprägte „Kultur des Helfens“ in einer multireligiöser werdenden Gesellschaft weiterentwickeln und für Menschen aus anderen religiösen und säkularen Kontexten zugänglich werden kann. Lassen sich inmitten der gegenwärtigen





metaphysischen Heimatlosigkeit biblische Begründungen altruistischen und diakonischen Handelns plausibilisieren?

Wir planen jährlich eine Tagung (voraussichtlich in den Jahren 2023, 2024, 2025), die selbstverständlich allen WGTTh-Mitgliedern offenstehen werden. Dabei sollen diese drei Themenbereiche von **Diakonie biblisch – ethisch – praktisch** systematisch miteinander ins Gespräch gebracht werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unseren jeweiligen Wirkfeldern haben ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert (z.B. Thomas Popp, Anni Hentschel, Annette Noller, Manuela Lautenschläger, Johannes Eurich, Thorsten Moos, Klaus Müller, Michael Domsen). Unsere exegetische Arbeit soll eher nicht rein ‚geschichtlich‘, ‚literaturgeschichtlich‘ oder ‚chronologisch‘ angelegt sein. Ausgangspunkte sind (Schwerpunkt-)Schriften bzw. Schriftcorpora im AT und NT und die Orientierung an klassisch diakonischen Helfefeldern (u.a. Armut, Witwen, Krankheit, Alter, Behinderung, Migration).

Das Thema **Diakonie biblisch – ethisch – praktisch** ist exegetisch-historisch noch nicht voll erforscht, theologisch, sozial- und kirchenpolitisch hochaktuell und für zentrale Handlungsfelder und Herausforderungen der Gegenwart sehr relevant. Es ist kein Zufall, dass in beiden großen Konfessionen dieses Thema aktuell sehr intensiv und interdisziplinär diskutiert wird.¹ In der wachsenden Unübersichtlichkeit der Gegenwart wird in vielfacher Weise der Bedarf an Grundlagenforschung und Orientierung für die soziale Arbeit der Kirchen (Diakonie, Caritas) artikuliert und eingefordert. Beide Antragsteller haben einschlägige Erfahrungen in dem Themenspektrum vorzuweisen; Klaus Scholtissek ist sogar hauptberuflich als Leiter eines großen Diakoniewerkes tätig. Einige Publikationen der Antragsteller verdeutlichen den akademischen Forschungsbedarf und die Aktualität des Themas:

OEMING, M., Selig ist, wer sich um den Armen kümmert (Ps 41,2). Das Alte Testament als Grundlage des diakonischen Handelns. In: Johannes Eurich/Heinz Schmidt (Hg.), *Diakonik: Grundlagen – Konzeptionen – Diskurse*, Göttingen 2016, 11-38.

OEMING, M., Behinderung als Strafe? Zum biblisch fundierten seelsorglichen Umgang mit dem Tun-Ergehen-Zusammenhang, in: J. Eurich/A. Lob-Hüdepohl (Hgg.), *Behinderung – Profile inklusiver Theologie, Kirche und Diakonie (Behinderung – Theologie – Kirche 7)*, Stuttgart (2014), 98-126.

OEMING, M., Armut zwischen Verherrlichung und Widerstand: theologische und diakonische Pauperologie im Alten Testament, in: S. Heinemann / J. Kalbhenn (Hg.), *Being in Ecumenical Discourse on Concepts of Diakonia (DWI-Info S 4)*, Heidelberg 2004, 62-89.

SCHOLTISSEK, K., Pflege im ländlichen Raum. Erfahrungsbericht und Erfolgskriterien zur Entwicklung des Diakonie-Quartiershauses Wannanbad in Wurzbach (Saale-Orla-Kreis), in: *Zeitschrift für Sozialmanagement* (1/2020) 107-118.

SCHOLTISSEK, K., NIEBUHR, K.W. (Hg.), *Diakonie biblisch. Neutestamentliche Perspektiven (BThSt 188)*, Göttingen 2021, darin besonders Neutestamentliche Grundlagen diakonischen Handelns, 1-22.

¹ Diakonische Kirche werden (Themenheft), *Evangelische Theologie* 82 (2-2022); *Delegierte Nächstenliebe. Die Kirche und ihre Caritas* (Themenheft), *Herder Korrespondenz spezial* 1-2022.





POPP, TH.; SCHOLTISSEK, K; HENTSCHEL, A.; LANCKAU, J. (Hg.), *Biblisches Arbeitsbuch für Soziale Arbeit und Diakonie* (UTB 5672), Tübingen 2021.

SCHOLTISSEK, K., *Wenn Theologie auf Praxis trifft. Erfahrungen in der diakonischen Geschäftsführung*, in: Michael Domsen - Tobias Foß (Hg.), *Diakonie im Miteinander. Zur Gestaltung eines diakonischen Profils in einer mehrheitlich konfessionslosen Gesellschaft*, Leipzig 2021, 155-172.

SCHOLTISSEK, K. – RAMÓN SELIGER (Hg.), *Diakonie auf der Höhe der Zeit. Erfahrungen und Perspektiven*, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig, 2022 (im Druck), darin: Klaus Scholtissek, *Diakonie in unsicherer Zeit: Diskurse und Chancen*

Wenn die WHTh unseren Antrag bewilligen würde, würden wir uns sehr freuen. Das würde uns sicher auch helfen, weitere Finanzierungen bei Stiftungen und Kirchen einzuwerben.

Mit freundlichen Grüßen

M. Oelwing

C. Coelett

